Januar 2003

Hallo Ihr Lieben,

schon wieder ein neues Jahr - nach den Festtagen, die uns wie immer viel Arbeit, zu viel Wein und leckeres Essen, aber auch viele schöne Momente auf den Pferden und mit lieben Gästen und Freunden am Kamin und Esstisch brachten, ist jetzt im Mas Blanc wieder Ruhe eingekehrt. Im Moment sogar fast zu viel Ruhe. Ein Schneesturm hat die Camargue und einen grossen Teil Südfrankreichs lahmgelegt. Obwohl die maximale Schneehöhe bei knapp 10 cm liegt, funktioniert fast gar nichts mehr. Keine Post, Telefon nur noch hin und wieder, keine öffentlichen Verkehrsmittel und die Schulen sind geschlossen. Meine Vierbeiner und ich geniessen es allerdings. Vergnügt toben die Andalusier und Camargue-Pferde im Schnee, Pablo und Bello, die Hundetiere, stöbern begeistert durch die weisse Landschaft und ich finde es auch ganz toll, wenn ich nicht gerade wieder einmal mit Schubkarre und Heuballen ausgerutscht bin und im Schnee liege. Auch sonst war das Wetter letztes Jahr unberechenbar. Ein sehr heisser Frühling, der Sommer mittelmässig (aber ideal zum Reiten), im Herbst sehr trocken, dann heftige Regenfälle, die zu drei Überschwemmungen führten (die das dreihundert Jahre alte Mas Blanc aber alle trockenen Fusses überstand), ein Winter, der bis Neujahr überhaupt nicht stattfand, und jetzt eben Schnee - und immer heisst es dann gleich Katastrophe... Ich glaube, wir haben einfach verlernt, die Natur zu respektieren und mit ihren Risiken zu leben, wie es für unsere Vorfahren ganz 'natürlich' war.

Im Mas Blanc ist wieder ein gutes Jahr zu Ende gegangen. Von März bis Mitte November waren wir fast durchwegs voll belegt. Anstrengend und schön wars. Höhe- und Tiefpunkte gab es wie immer: toll der Wanderritt in den Hügeln der Alpilles im Mai, traurig der Abschied von meinen beiden alten Hunden, Lumpe und June, die eingeschläfert werden mussten. Lumpe altershalber mit einem Tumor unter der Zunge, June, zwar auch uralt, aber nach einem Auto-Unfall bei seinen nächtlichen Streifzügen. Vor allem Lumpe fehlt mir sehr. Er war ja seit Anfang unseres Mas-Blanc-Abenteuers vor 13 Jahren mit dabei. Pablo, sein Briard-Nachfolger, gibt sich aber viel Mühe die Lücke auszufüllen - mit seinen 40 kg, seinem überbordenden Temperament und seiner, im wahrsten Sinne des Wortes 'umwerfenden' Liebe, gelingt ihm das auch oft. Im August sprang er allerdings in einen der Reisfelder-Bewässerungskanäle und geriet in einen Wirbel beim Syphon, wo der Kanal die Strasse unterquert. Beim Rettungsversuch, mit einer Hand zog ich an seinem Schwanz, er hielt sich mit seinen Backenzähnen meine Daumenspitze fest, wären wir fast zusammen ertrunken - aber unser Schutzengel hat sich Mühe gegeben. Der Hund war kurz im Tierspital (Wasser in Magen und Lunge) ich kurz im Spital (Daumenknochen gebrochen, Nagelbett weggerissen, Daumen mit zehn Stichen wieder zusammengenäht) und mitten in der Saison sechs Wochen Arbeitsunfall - Reiten unmöglich, Kochen sehr schwierig... Meine Mitarbeiterinnen, Nathalie, Eliane und Helene, aber auch Anne, die gerade als Ferien-Mithilfe bei uns war, haben die schwierige Zeit prima gemeistert. Mit den Helfern hat es überhaupt meist ganz toll geklappt. So gilt auch dieses Jahr: wer Lust hat, mindestens vier Wochen Gratisferien mit Reiten auf unserem Hof zu machen und dafür täglich etwa vier Stunden im Haus und in der Küche mithelfen möchte, bitte melden...

Richard hat sich im Nachbarort Franquevaux ganz gut eingerichtet. Winziger Einkaufsladen, sehr hübsches Restaurant (wo wir auf unserem Tagesritt zum Mittagessen verwöhnt werden) und eine Ferienwohnung zum Vermieten, aber gottseidank auch viel Platz zum Weiter-Renovieren und Bauen, halten ihn noch ganz schön auf Trab. Kathrin und Pedro sind nach 1 1/2 Jahren Mas Blanc wieder in die Schweiz zurückgekehrt (und planen jetzt einen zweiten Auswanderungsversuch ins Piemont). Neu werden Michael und Elisabeth (die Besitzer

meiner Jungpferde Clown und Salsa) ab Februar auf dem Mas Blanc leben. Sie planen, sich fest in Südfrankreich niederzulassen, und möchten von hier aus ihren neuen Traumhof planen.

Die Pferde-Horde hat uns im vergangenen Jahr nur Freude gemacht. Die alten Herren (Dallas, 24 Jahre, Perdigau, 22, Filou, Moustique, Mistral auch alle über 20) haben sich toll gehalten und während der ganzen Saison ihren Reitern viel Spass gemacht. Die anderen erwachsenen Vierbeiner haben sich ebenfalls von ihrer besten Seite gezeigt und waren (obwohl wir im vergangenen Jahr sehr viele Reiter hier hatten) jederzeit begeistert und mit viel Eifer bei ihrer Arbeit. Die neu angerittenen, selbst gezogenen Jungpferde, machen sich auch sehr gut. Samba, die fünfjährige Spanierin, ist so selbstsicher, dass ich mit ihr sogar schon Stiere am Strand treiben war. 1200 Reiter, 50 Stiere, jede Menge Jeeps, Motorräder und Leute, die versuchen, Pferde und Stiere mit Sonnenschirmen, Knallfröschen und Strohfeuern zu erschrecken, kein Problem. Luna, unser Dickerchen, hat sich inzwischen neben Fett auch ein bisschen Muskeln angesetzt, und sieht jetzt wunderschön aus. Kalif, der Camargue-Frechdachs, wird langsam (sehr langsam) auch erwachsen und etwas ernsthafter und Jarjaio ist inzwischen schon fast ein fertiges Reitpferd. Kali, mein vierjähriges Camargue-Stütchen, ist seit diesem Herbst in Deutschland und macht ihrer neuen Besitzerin (die mich regelmässig telefonisch auf dem Laufenden hält) viel Freude. Lobo, mein brauner Spanier, wird im Frühling in die Schweiz zu unserer Freundin Andrea reisen - schön, wenn man Jungpferde an ideale Plätze verkaufen kann. Sobald der Schnee schmilzt werden wir mit der Ausbildung der Vierjährigen beginnen. Cumbia, die wir letztes Jahr zwar kurz angeritten, dann aber aus Zeitmangel wieder auf die Weide brachten, Suerte und Merengue, die beiden Spanier-Stütchen, und Joselito, der Junghengst, von dem ich diesen Frühling ein erstes Fohlen erwarte. Sarah schwingt jetzt schon einen Riesenbauch und Ende Februar sollte es so weit sein.

Anfang Februar kommen wieder die ersten Gäste, die sich auf sonnige Frühlingstage mit blühenden Mandelbäumen freuen. Im Mai steht ein Wanderritt nach Aigues Mortes und Les Saintes Maries quer durch die Camargue auf dem Programm (wir suchen noch Mitreiter - bitte melden), im Juni kommen die behinderten Kinder aus Vorarlberg mit Eltern und Therapeuten, und auch sonst haben wir schon wieder ganz viele Anmeldungen erhalten.

Schön, dass Ihr dem Mas Blanc seit so vielen Jahren die Treue haltet.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Euch und wünschen Euch noch einen schönen Winter und Lachen, Freude und Wärme im neuen Jahr.

Sylvia